

Linke umwirbt frustrierte SPD -Wähler

Landesparteitag Bernd Riexinger prophezeit eine weitere Erosion der Sozialdemokratie in der großen Koalition. Von Matthias Schiermeyer

Der Machtkampf in der Linkspartei, der auf der Fraktionsklausur vor einem Monat eskalierte und nur mühsam beruhigt werden konnte, hat seine Spuren in der Linkspartei hinterlassen. „Wir brauchen eine inhaltliche Diskussion und kein Dauerzerwürfnis von Partei und Fraktion“, sagt die Landesvorsitzende Heidi Scharf auf dem Landesparteitag in Stuttgart. „Ich möchte nicht ständig ein Gerangel wie bei der CSU.“ Dies führe nicht zu mehr Glaubwürdigkeit. „Intern können die Fetzen fliegen.“ Aber „wir erwarten, dass unsere Abgeordneten nach außen die Positionen der Partei vertreten“, mahnt sie.

Gemeint ist damit vor allem Fraktionschefin Sahra Wagenknecht, die mit ihren Positionen zur Flüchtlingspolitik intern immer wieder aneckt. „Die Linke steht für Integration - nicht für Abschottung“, betont Scharf. Einer der am Machtkampf Beteiligten, Co-Parteichef Bernd Riexinger, darf sich zwar auch angesprochen fühlen, kann sich des Rückhalts seines Landesverbands aber sicher sein. Seinerseits fordert er knapp, die Rangeleien zu beenden und betont, dass die Linke keine Aufweichung ihrer Flüchtlingspolitik brauche. „Es gilt

der Grundsatz: Menschen in Not muss geholfen werden.“ Und in Deutschland müsse den Migranten eine Perspektive gegeben werden. Es sei daher richtig, soziale Probleme wie die Wohnungsmisere mit der Flüchtlingsdebatte zu verbinden, denn sie seien der Nährboden für rechte Parteien.

Dann erst widmet sich Riexinger den externen Gegnern: Das Debakel der Jamaika-

VOM GEHEIMDIENST BEOBACHTET

Verfassungsschutz Die Linkspartei protestiert gegen eine jahrelange Beobachtung der Bundestagsabgeordneten Gökay Akbulut durch den Verfassungsschutz. Die Mannheimerin sei 2012 bei einem kurdischen Kulturfest als Dolmetscherin für Selahattin Demirtas, den in der Türkei inhaftierten Co-Vorsitzenden der kurdischen Partei HDP, tätig gewesen - zudem als Vermittlerin zwischen der Stadt Mannheim und den Veranstaltern, nicht jedoch als Organisatorin. Innenminister Thomas Strobl (CDU) wird aufgefordert, die Beobachtung zu unterbinden. Akbulut werde seit Jahren von türkischen Nationalisten bedroht. Landessprecherin Heidi Scharf: „Der Verfassungsschutz macht sich zum Büttel des Diktators Erdogan.“ ms

sondierer und die Wende der SPD in Richtung große Koalition hat auch die Linke in die Bredouille gebracht, weil ihr der erhoffte strategische Partner schon wieder abhandenzukommen scheint. „Mit der SPD können wir unter diesen Umständen nicht mehr rechnen“, sagt er. **Ihm** sei nicht klar, wo sie nun die Kraft für ihre Erneuerung hernehme. „Wenn die SPD weiter so herumhampelt, wird sie weiter erodieren.“ Die Linke müsse um die Wähler kämpfen, die der SPD verloren gehen. „Wir müssen zeigen, dass wir die Alternative sind.“

An die Adresse der Gewerkschaftsführer speziell der IG Metall gerichtet, warnt er, auf die Wiederauflage der großen Koalition zu hoffen. „Wer ständig auf das kleinere Übel setzt, bekommt am Ende das größere Übel.“ Auch im Teich der Grünen-Wähler möchte die Linke fischen. Die seien so flexibel in den Sondierungen gewesen, „dass sie ihre Kernpunkte im Klimaschutz aufgegeben haben“, spottet Riexinger.

Zwar werden die 6,4 Prozent der Zweitstimmen, die die Linkspartei bei der Bundestagswahl im Südwesten geholt hat, als Erfolg gewertet. Doch rührt dieser vor al-

lem vom Zuwachs in acht größeren Städten her, wo sich jüngere und gebildete Wähler der Linken zuwenden. Die Kehrseite: „Wir haben ein starkes Stadt-Land-Gefälle“, analysiert Scharf. Im ländlichen Raum müsse sich die Partei deutlich steigern, sonst komme sie bei der Landtagswahl 2021 nicht über die Fünfprozenthürde.

Eine halbe Million Stimmen hat die Linke bei den Bundestagswahlen trotz der beiden Neulinge AfD und FDP hinzugewonnen - vorrangig im Westen. Im Osten ist sie eingebrochen, obwohl sie in Thüringen den Ministerpräsidenten stellt. Dies löst auch in Baden-Württemberg Unruhe aus: Eine gründliche *Auf*arbeitung mahnt Scharf an. Und Riexinger rät, die gering verdienenden Beschäftigten- oder in der Pflege nicht aus

den Augen zu verlieren. „Wir dürfen auch nicht den Fehler machen, die Erwerbslosen zu vernachlässigen“, entgegnet er internen Befürchtungen, die Linke könnte eine „grün angestrichene Milieupartei“ werden.

Bundesweit hat die Linke in diesem Jahr bisher fast 8000 neue Mitglieder gewonnen und in Baden-Württemberg 692 - zu zwei Dritteln Menschen unter 35 Jahre.



Bernd Riexinger erhält bei seinem Landesverband große Unterstützung.

Foto: dpa